

finanzplanung konkret

BERATUNGSBRIEF FÜR PROFIS IN DER FINANZPLANUNG  15. JAHRGANG

3 2019

- ▶ **Angewandte Finanzmathematik**
- ▶ **Praxisorientierte Steuer- und Rechtsinformationen**
- ▶ **Know-how und Wissenstransfer** für bessere Geschäfte als Finanzdienstleister
- ▶ **Rechenttraining** mit Finanztaschenrechner und Beratungsrechner

▶ **Kostenloser Zugriff auf unser Leser-Archiv im Internet**

Mit einem Klick erreichen Sie alle Ausgaben von finanzplanung konkret



Leser-E-Mail:

- ▶ **redaktion@fp-konkret.de**

Unser Kundenservice berät Sie in allen Fragen zur Rechnungsstellung und zu Ihrem Abonnement:

- ▶ **abo@fp-konkret.de**

Tel.: +49(0)28 64 - 30 63 74
www.fp-konkret.de

- 02** Telegramm Steuern & Recht
- 03** Impressum
- 04** Telegramm Versicherungsinfo
- 05** Telegramm Statistiken & Umfragen

VERTRIEBSRECHT

- 06** **Serie: Steuern sparen**
Teil 3:
Allokationen in der zweiten Schicht
von *Steffen Horn*

VERTRIEB

- 12** **Zu den Vertriebschancen der Nullzinsphase**
von *Claus Kriebel* (Geldprofessor.de)

VERKAUF/VERTRIEB

- 21** **Weil einfach, einfach einfach ist!**
von *Dr. Johannes Neder*

FINANZ-TRAINING

- 24** **Riester: Förderung und hohe Kosten oder geringe Kosten und keine Förderung**
von *Prof. Heinrich Bockholt, Alexander Sindermann und Werner Dütting*

- 40** Bestellformular

Riester: Förderung und hohe Kosten oder geringe Kosten und keine Förderung

von Prof. Heinrich Bockholt, Alexander Sindermann und Werner Dütting

Riester ist weiter in der Kritik. Dabei ist das Konzept gar nicht schlecht, wären da nur nicht die Kosten, welche (leider) meist höher sind als bei nicht riestergeförderten Produkten. So kommt hier immer wieder die Frage auf: Wenn schon die Produkte gleich bis ähnlich sind, ab welcher Renditeeinbuße sollte ein Kunde nun Riester abschließen? Oder anders gefragt: Ab welcher Überrendite der Anlageprodukts sollte ungefördert gespart werden? Kann man das überhaupt rechnen?

DER FALL

Ein heute 30-jähriger steht vor der Frage ob er in eine Riester-Fondsrentenversicherung oder doch lieber in eine flexible Fondsrentenversicherung eines Anbieters investieren soll. Er ist grundsätzlich sehr „Investmentaffin“ und möchte die Vorteile eines Fondssparplanes mit denen einer Fondsrentenversicherung (Steuereffekte und Sicherheit hinsichtlich des Langlebkeitsrisikos kombinieren).

Folgende Einkommenssituation liegt vor (aus Gründen der Vereinfachung Rundung auf volle Werte):

| | |
|--|--|
| Bruttoeinkommen | 53.000 Euro |
| z.V.St.Einkommen | 40.000 Euro |
| Grenzsteuersatz | 35 % |
| Kirchensteuerpflicht, Single, keine Kinder, keine sonstigen Sparverträge | |
| Gesetzlich krankenversichert (heute und auch in der Rente) | |
| Rentenanwartschaft DRV | 1.690 Euro (brutto) ohne Rentensteigerungen in Zukunft |
| zu erwartende Steuer im Alter | Durchschnitt: 10 % und Spitze: 25 % |
| geplante Sparleistung | 160 Euro / Monat |

Produktauswahl

| | |
|---|---|
| <p>Fondsrentenversicherung (ohne Beitragsgarantie) von Condor Investment in ETF I-Shares MSCI World (AORPWH)</p> | <p>Fondsriesterrentenversicherung (mit Beitragsgarantie) von Condor Investment in 3-Topf-Hybrid ETF I-Shares MSCI World (AORPWH) Garantiefonds DWS Garant 80 Dynamic (DWSORP)</p> <p>Erfahrung bestehender Policen zeigen, dass i.d.R. bei einem heute 35-jährigen (Start vor fünf Jahren) ca. 50% in den freien Fonds sind und 50% im Wertsicherungsfonds sowie 0% im Sicherungsvermögen des Versicherers (was mit 0,9% verzinst werden würde).</p> |
|---|---|

Daten Fondsrentenversicherung (Condor – entnommen aus den Angeboten)

| Merkmal Police | Riester | Privatrente |
|--------------------------------|---|--|
| Tarif | Congenial Riester garant | Congenial privat |
| Abschlusskosten | 2,5% der Beitragssumme 0% der Zulagen | 2,5% der Beitragssumme |
| Verwaltungskosten | 4,10% 0% der Zulagen + 0,24% v. Policenwert | 5,5% v. Beitrag + 2,50 Euro mtl. Stückkosten + 0,35% v. Policenwert Zuzahlungen 2,5% AP 3,5% Verwaltung je Zuzahlung |
| Sicherungsvermögen | 0,9% p.a. | Nicht relevant |
| Garantiefonds | DWS Garant 80 Dynamic LU0348612697 | Nicht relevant |
| Freier Fonds | ETF IShares MSCI World | ETF IShares MSCI World |
| Investmentkosten Garantiefonds | 1,72% p.a. | Nicht relevant |
| Investmentkosten freier Fonds | 0,2% p.a. | 0,2% p.a. |
| Fondsabhängiger Überschuss | 0% | 0,25% p.a. |
| Garantierter Rentenfaktor | 23,56 je 10.000 | 23,56 je 10.000 |
| Kalkulierter Rentenfaktor | 26,81 je 10.000 | 26,81 je 10.000 |

| Merkmal Police | Riester | Privatrente |
|--------------------------------------|--|--|
| Tarif | Congenial Riester garant | Congenial privat |
| Rente | Sofortüberschuss | Sofortüberschuss |
| Verwendung Tod in Rentenphase | Restkapital* | Restkapital* |
| Aktienquote erw. | 50 % | 100 % |
| Aktienquote Erf. | 90 % | 100 % |
| Policenkosten gem. Modellrechnung | 1,65 %** (bei Fondsentwicklung von 5 %) | 1,13 %** (bei Fondsentwicklung von 6 %) |

* Verringert den Rentenfaktor

** Effektivkosten

Wesentliche Daten Fonds

| Garantiefonds DWS Garant 80 Dynamic (DWSORP) | IShares ETF MSCI World (AORPWH) |
|---|------------------------------------|
| Aktienquote (19.05.2019): 96,60 % | Aktienquote (19.05.2019): 99,52 % |
| Kosten: 1,72 % | Kosten: 0,2 % |

Wertentwicklung Fonds in % je Periode

| Jahr | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|------------------|------|-------|------|------|------|------|------|------|------|
| DWS | 13,0 | -16,3 | 11,9 | 12,0 | 12,1 | 4,6 | 2,4 | 7,7 | -8,4 |
| IShares | 11,0 | -5,9 | 15,5 | 26,7 | 5,0 | -0,8 | 7,7 | 22,4 | -8,8 |
| Index MSCI World | 11,8 | -5,5 | 15,8 | 26,7 | 4,9 | -0,9 | 7,5 | 22,4 | -8,7 |

Zusammenfassung der relevantesten Zahlen

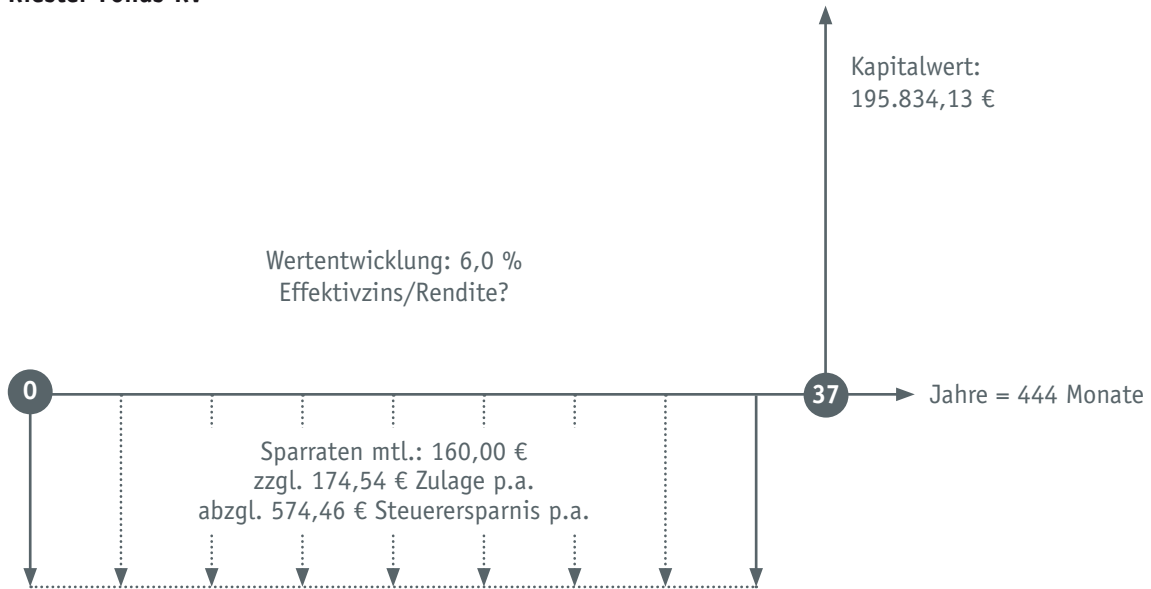
| | Riester | Privat |
|--|----------------------------------|--------------------------|
| Monatsbeitrag | 160 € | 160 € |
| Laufzeit | 37 Jahre | 37 Jahre |
| Rechnungszins vor Kosten | 5,00% | 6,00% |
| ./.. Effektivkosten | 1,65% | 1,13% |
| = Rechnungszins nach Kosten | 3,35% | 4,87% |
| Prognostiziertes Ablaufvermögen bei ... % Wertentwicklung der Fonds | 5 %: 157.683 € 6 %: 195.834 € | 5 %: – 6 %: 215.811 € |
| Prognostizierte mtl. Rente mit Überschussbeteiligung von 2,6% | 5 %: 602,15 € 6 %: 747,85 € | 5 %: – 6 %: 824,13 € |
| Zulagen p.a. | 174,54 € | – |
| Steuerersparnis p.a. | 574,46 € | – |
| Rentenbeginn 01.06.2056, letzte Zahlung 01.05.2056 = Es liegt eine Periode zwischen letzter Zahlung und Rentenbeginn, somit vorschüssige Zahlungsweise in der Ansparphase. | | |

AUFGABEN

1. Zeichnen Sie den Zahlungsstrom der beiden Produkte.
2. Worin liegen die genauen Unterschiede zwischen den Angeboten (hinsichtlich Kosten der Police und Investment, garantierter Rentenfaktor, Abschluss- und Verwaltungskosten, fondsabhängige Überschüsse)?
3. Berechnen Sie den effektiven Sparanteil des Sponsors bei den Produkten nach Zulagen/Steuerersparnissen in der Sparphase?
4. Berechnen Sie die vergleichbaren Endvermögen/Renten der Produkte nach Steuern in der Auszahlungsphase?
5. Über welchen Weg ist das gebildete Kapital höher? (bis Rentenbeginn)
6. Über welchen Weg ist der Kapitaleinsatz effektiver? (bis Rentenbeginn)
7. Ermitteln Sie die Mehr-/Minderwertentwicklung eines Riester-Garantiefonds, damit beide Sparpläne gleiche Ergebnisse effektiv erzielen und ermitteln Sie dadurch das Entscheidungskriterium für einen Kunden.
8. Ermitteln Sie den Netto-Beitragsatz der Angebote bei gegebener Wertentwicklung der Fonds.
9. Fazit.

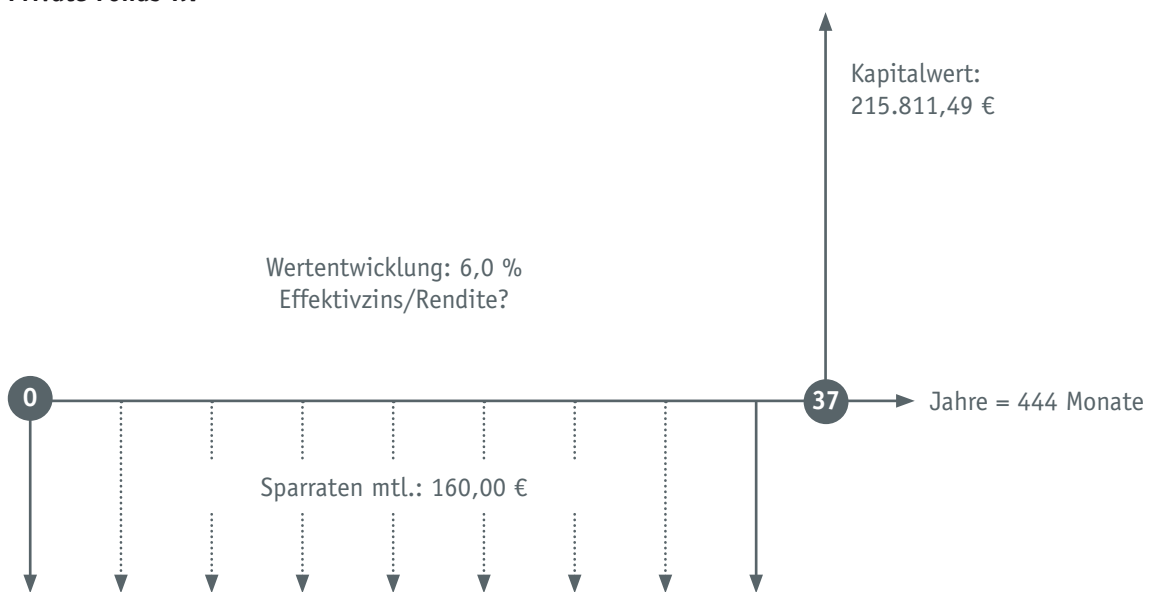
LÖSUNG 1A

Zahlungsstrom bei 6% Wertentwicklung der Fonds
Riester-Fonds-RV



LÖSUNG 1B

Zahlungsstrom bei 6% Wertentwicklung der Fonds
Private Fonds-RV



LÖSUNG 2**Unterschiede der beiden Angebote**

Die erste Schwierigkeit beim Vergleich von Angeboten ist, die vergleichbaren Zahlen zu erhalten. Und das ist – selbst bei ein und demselben Produkthanbieter – schon eine hohe Kunst. Oben haben wir Ihnen zwar schon die relevanten Zahlen herausgearbeitet, quasi als „Extrakt“. Diesen Extrakt müssen Sie jedoch bei eigenem Produktvergleich grundsätzlich selber herausfiltern. Worauf müssen Sie besonders achten:

Stimmen die Rendite-, bzw. Wertentwicklungsangaben der beiden Vertragsarten überein?

Das hört sich generell einfach an. Jedoch ist bei Fondspolice das Problem, dass ja noch Fondskosten hinzukommen. Bei manchen werden diese sogar auch direkt berücksichtigt. Gerade bei freien aktiven Fonds und ETF-Fondspolice können hier schon große Unterschiede auftauchen. Aber manchmal geht es auch generell um Kleinigkeiten, dass bei Riester mit 5% Rendite gerechnet wird, im privaten Angebot aber nur die Wertentwicklung von 3,6 und 9% angegeben wurde.

Nach Rückfrage beim Produkthanbieter (übrigens eine sehr gute und schnelle Maklerbetreuung bei der Condor), hatten wir dann mehr Klarheit bzgl. der Fragen zu dem Angebot: Fondskosten sind auch in den Effektivkosten der Produkte berücksichtigt. Nicht in den Effektivkosten berücksichtigt sind die Überschüsse der Fonds – welche ja positiv für den Kunden wäre. Da diese aber nicht über die ganze Laufzeit garantiert sind, bzw. schwanken können, sind diese nicht in den Effektivkosten berücksichtigt. In den Hochrechnungen der Kapitalwerte sind diese Fondsüberschüsse jedoch berücksichtigt, sodass die Hochrechnungen der Privatrente (wo es diese Überschüsse gibt) positiver sind.

Grundsätzlich ist auch auf das Problem der 3-Topf-Sicherungssysteme hinzuweisen. Ein freier Fonds hat geringere Kosten als ein Wertsicherungsfonds. Dagegen hat das Sicherungsvermögen den Zinssatz von 0,9% zu garantieren, sowie evtl. weitere Überschüsse. Wann jedoch die Vermögen innerhalb der verschiedenen Fonds-Töpfe hin- und hergeschwitt

werden, ist nicht voraussagbar. Deshalb auch nicht die Kosten, bzw. Wertentwicklungen. Hierauf gehen wir in einem kleinen Exkurs noch im Fazit ein.

Sind die Zulagen berücksichtigt?

Sie werden an dem „Wust“ an Zahlen merken, dass diese bei gleichen Wertentwicklungen unterschiedlich hoch sind. Schauen Sie hier genau hin, auf welche Angaben diese basieren. Uns ist es aufgefallen, dass bei vielen Zahlen die Zulagen nicht berücksichtigt wurden.

Vergleich der Renten...

Werden die Renten verglichen, muss man nicht nur auf die unterschiedliche Steuer-Situation eingehen. Es kommt natürlich vorher erst einmal auf den Rentenfaktor an. Hört sich einfach an, ist es aber gar nicht. Der garantierte Rentenfaktor ist natürlich überall angegeben. Sie werden jedoch auch feststellen, dass die meisten Angebote mit den aktuellen Überschussätzen rechnen. Und wenn Sie dann nicht den gleichen Anbieter haben, müssen Sie diese Überschussätze finden, um einen gleichen Wert zu haben. Schon bei unserem Anbieter im Fall mussten wir genauer hinsehen. Bei der Privatrente war direkt die Rede von Überschüssen von 2,6% in der Rentenzeit. Bei Riester war die Angabe nur dahingehend, dass die aktuellen Überschussätze aus dem Jahr 2019 genommen wurden. Eine Möglichkeit ist es dann, die jeweiligen Rentenfaktoren aus den Renten und den Kapitalwerten zu berechnen. Stimmen diese dann überein, haben Sie die richtigen Vergleichswerte für die weitere Berechnung. Zwischen Riester- und Privatrente gibt es bei obigem Anbieter keine Unterschiede.

Vergleich der möglicherweise verschiedenen Anbieter

Denken Sie daran, dass die Zahlen auf dem Papier immer schön aussehen – bei manchen Anbietern zu schön. Denken Sie an die Realität. Wir befinden uns in einem Umbruch in der Finanzwirtschaft (s.a. Artikel von Dr. Kriebel zur Finanzrepression). Sie sollten also nicht nur die reinen Zahlen betrachten, sondern auch die Qualität der Anbieter. Deshalb wird es sinnvoll sein – auch hinsichtlich der Haftung – die

Frage „Riester oder Privat“ nicht mithilfe der Zahlen verschiedener Anbieter zu beantworten, sondern mit einem gleichen Anbieter. Die grundsätzliche Anbieterwahl sollte vor der Frage „Riester oder Privat“ schon beantwortet sein.

Kosten der Angebote

Auf dem ersten Blick fällt auf, dass die Riester-Rente von den Kostenanteilen des Versicherungsmantels weniger Gebühren nimmt als die Privatrente. Schaut man jedoch auf die Effektivkosten, so sind diese beim Riester-Angebot höher. Schaut man auf die Kapitalstände bei 6% nach der Ansparphase, so liegt die Privatrente vorne. Das machte uns erst einmal stutzig, liegt jedoch an den Fondskosten. Diese sind in den Effektivkosten und auch Hochrechnungen enthalten und aufgrund des Garantiefonds bei Riester gegenüber einem kostengünstigen ETF sind auch die Kapitalstände höher, sowie die Effektivkosten bei Riester höher.

Fondsabhängige Überschüsse

Je nach Anbieter und Tarif vergüten die Versicherer aus den Fondskick-Backs einen Teil an den Kunden zurück. Da die Kick-Backs vom jeweiligen Fonds abhängig sind nennen das die Versicherer „Fondsabhängiger Überschuss“. Die Crux an der Sache, diese Kick-Backs sind nicht für die Laufzeit garantiert – kann also von den Versicherern je nach „Wirtschaftlichkeitsbedarf“ reduziert werden. In den Angeboten werden die Überschüsse immer „on the Top“ drauf gerechnet. In den Effektivkosten dürfen diese jedoch nicht berücksichtigt werden, da diese nicht auf Dauer festgeschrieben sind. In den Hochrechnungen werden diese jedoch berücksichtigt. So kommt es, dass das Angebot des Privatvertrags die Hochrechnung des Vermögens inkl. der gesamten Fondsrückvergütungen zu Grunde legt. Da diese nicht über die gesamte Laufzeit garantiert sind, ist hier also Vorsicht geboten.

LÖSUNG 3

Effektiver Sparanteil

Der effektive Sparanteil bei dem privaten Vertrag beträgt 160 Euro monatlich.

Beim Riester-Vertrag beträgt der jährliche Eigenanteil 1.920 Euro (=12 x 160 Euro) zzgl. der jährlichen Zulagen von 174,54 Euro werden in den Riester-Vertrag 2.094,54 Euro gespart. Jährlich gibt es eine Steuerersparnis von 574,46 Euro. Effektiv zahlt der Riester-Sparer 1.345,54 Euro jährlich, bzw. fiktiv 112,13 Euro monatlich.

Hinweis: Die Zeitpunkte der Zahlungen von Zulage und Steuergutschrift, sowie der monatlichen Zahlung der Sparraten liegen selbstverständlich auseinander. Dadurch kommt es zu geringen Differenzen in den Ergebnissen, die unberücksichtigt bleiben.

In der Sparphase liegt selbstverständlich der Riester-Vertrag mit 112,13 Euro monatlich effektivem Sparbetrag vor dem Privaten mit 160 Euro. Man soll den Tag jedoch nicht vor dem Lebendabend loben, deshalb muss nicht nur die Einzahlungsphase, sondern auch die Auszahlungsphase betrachtet werden.

Wir merken uns nun jedoch. 37 Jahre Einzahlungsphase „Cash aus der Tasche“:

| | |
|----------------|------------------|
| Privat | mtl. 160,00 Euro |
| Riester | mtl. 112,13 Euro |

LÖSUNG 4

**Vergleichbare Renten/Vermögen
(Auszahlungsphase)**

Nachdem wir nun den effektiven Sparanteil kennen, müssen wir noch die effektive Rente berechnen. Hier nehmen wir einen durchschnittlichen Steuersatz von 10% an, sowie in der Spitze 25%. Die Spitze würde sicherlich zum Tragen kommen, wenn der Betrag in einer Summe ausgezahlt würde. Das geht ja bekanntlich bei Riester nur zu 30%.

| Bei 6 % Wertentwicklung | Einmalauszahlung (Steuersatz 25 %) | Rente (Steuersatz 10%) |
|--|--|--|
| Riester (100% Besteuerung) | 195.834 Euro (100%) x 25 % fiktive Steuern = 48.959 Euro Steuern = 146.875 Euro fiktive Nettoauszahlung ABER: Nur 30% Auszahlung möglich 137.084 Euro (70% Verrentungsvermögen) 58.750 Euro (30% mögliche Einmalauszahlung) x 25 % Steuersatz 14.688 Euro Steuer = 44.062 Euro Nettoauszahlung + 137.084 Euro Verrentungsvermögen | 747,85 Euro Leibrente bei 100% Rentenwahl x 10% Steuersatz 74,79 Euro Steuer = 673,06 Euro Nettorente 523,52 Euro* Leibrente bei 70% Rentenwahl/ 30% Kapitalauszahlung x 10% Steuersatz 52,35 Euro Steuer = 471,17 Euro Nettorente |
| Privat (Halbeinkünfteverfahren / Ertragsanteilsbesteuerung) | 215.811 Euro (Auszahlung) ./. 71.040 Euro (Σ Beiträge) = 144.771 Euro Ertrag = 72.386 Euro hälftiger Ertrag X 25 % Steuersatz = 18.096 Euro Steuer 215.811 Euro Bruttoauszahlung ./. 18.096 Euro Steuer = 197.715 Euro Nettoauszahlung | 824,13 Euro Bruttorente x 17% Ertragsanteil = 140,10 Euro x 10% Steuersatz = 14,01 Euro Steuer 824,13 Euro Bruttorente ./. 14,01 Euro Steuer = 810,12 Euro Nettorente |

* Bei 195.834 Euro und daraufhin 747,85 Euro Rente beträgt der Rentenfaktor 38,19 Euro je 10.000 Euro Fondsvermögen (= $747,85 * 10\ 000 / 195.834$). Somit beträgt bei 137.084 Euro (70% Verrentungsvermögen) die Leibrente 523,52 Euro (= $137.084 / 10\ 000 * 38,19$).

Kurz zusammengefasst:

- Die Nettoauszahlung des Privatvertrags übertrifft noch um rund 2.000 Euro die Bruttosumme des Riester-Vertrags.
- Die monatliche Nettorente des Privatvertrags ist noch um 62 Euro höher als die Riester-Brutto-Rente. Ganz zu schweigen von dem Unterschied von 137 Euro bei den Nettorenten.

LÖSUNG 5

Vergleich Vermögen in der Ansparphase

Vergleichbar mit der 4. Lösung: Hier war die Nettoauszahlung des Privatvertrags noch höher als das Bruttovermögen der Riester-Variante. Hierbei hat der Sparer in den beiden Varianten jedoch folgende Sparaten effektiv aufgewendet:

Privatvertrag

160 Euro x 12 Monate x 37 Jahre

= 71.040 Euro

Riestervertrag

112,13 Euro x 12 Monate x 37 Jahre

= 49.785 Euro

Sprich: Nicht nur Rentenphase muss vor/nach Steuern verglichen werden, sondern auch in der Ansparphase. Und hier liegt der Riester-Vertrag vorne, da der Sparer 21.255 Euro weniger als beim Privatvertrag effektiv aufwendet.

LÖSUNG 6**Effektivzinssätze**

Bei einer solchen Berechnung kommt man um eine Effektivzinsberechnung nicht mehr herum. Wir wissen nun, welche Beträge „Cash aus der Täsch“ und „Cash in die Täsch“ fließen:

| | Ansparphase | Rentenphase | Effektivzins |
|----------------|---------------------------------------|--|--------------|
| Riester | - 49.785 Euro (mtl. - 112,13 Euro) | 146.875 Euro (fiktive Nettoauszahlung, da eigentlich nur 30% möglich) | ??? |
| Privat | - 71.040 Euro (mtl. - 160,00 Euro) | 197.715 Euro | ??? |

Nun müssen wir wieder zu einer Software oder einen Finanztaschenrechner greifen, um den Effektivzins zu berechnen. Wir benutzen den Finanztaschenrechner DocZins.

Riester-Vertrag

| Eingabe | Display | Erklärung |
|------------------|---------------------|--|
| SHIFT Raten p.a. | VOR 0.00 | Einschalten der vorschüssigen Zahlungsweise. |
| 12 Raten p.a. | VOR 12 P.A. | Monatliche Zahlungen. |
| 37 Jahre | VOR JAHRE 37.00 | 37 Jahre Laufzeit. |
| 0 Start | VOR START 0.00 | Keine Einmalanlage zu Beginn. |
| 112,13 +/- Rate | VOR RATE -112.13 | Monatlich effektive Sparrate von 112,13 Euro im Riester-Vertrag. |
| 146 875 Ende | VOR ENDE 146'875.00 | Das fiktive Nettovermögen am Ende beträgt 146.875 Euro. |
| Zins eff. % | VOR ZINS e 5.20 | Berechnung des Effektivzinses. |

Privat-Vertrag

| Eingabe | Display | Erklärung |
|--------------|---------------------|--|
| 160 +/- Rate | VOR RATE -160.00 | Monatlich effektive Sparrate von 160 Euro im Privatvertrag. |
| 197 715 Ende | VOR ENDE 197'715.00 | Das Nettovermögen am Ende beträgt beim Privatvertrag 197.715 Euro. |
| Zins eff. % | VOR ZINS e 4.94 | Berechnung des Effektivzinses. |

Und plötzlich dreht sich das Bild und der Riester-Vertrag liegt vorne. Die Mehrrendite des Riester-Vertrags liegt bei fiktiver Einmalauszahlung (die ja in der Praxis nicht möglich ist, bzw. nur zu 30%) um 0,26% vorne.

LÖSUNG 7**Mehr-/Minderrendite Riester-Garantiefonds**

Nun quasi zur „Königsaufgabe“: Wie kann man herausfinden, welche Über-/Unterrendite ein Riester-Fonds erzielen muss, damit beide Verträge gleich stehen. Beginnen wir mit einer Gemeinsamkeit bei unserem Beispiel:

Bei 0%, aber auch bei 6% und jeder anderen Rendite besteht der gleiche Rentenfaktor für 10.000 Euro Fondsvermögen im Riester-Vertrag und auch Privat-Vertrag. Mit Berücksichtigung von aktuellen Überschüssen sind es – wie vorher schon einmal berechnet – 38,19 Euro. Mit diesem Wert kann man nun arbeiten, wenn die Sicht ausschließlich auf die Rentenzahlung (wie bei Riester fixiert) gewählt wird.

Es kommt lediglich der steuerliche Unterschied der Renten hinzu. Privatrenten werden mit Ertragsanteil von 18% versteuert und Riester-Renten zu 100%. Auch der Steuersatz wird bei beiden gleich sein, wir nehmen 10% Steuersatz an.

Von einem fiktiven Rentenfaktor von 38,19 Euro bleiben netto bei

- Privatrente: 1,8% Abzug, somit 37,50 Euro.
- Riesterrente: 10% Abzug, somit 34,37 Euro.

Der Unterschied von 3,13 Euro sind 9,11%. Demnach muss die Riester-Rente 9,11% effektiv mehr in der Ansparphase erreichen, als die Privatrente.

Nun also zur Ansparphase. Nehmen wir den Sparbeitrag von 160 Euro (=100%) an, den ein Sparer in einen privaten Vertrag einzahlt. Nun können wir wieder die 6% Rendite annehmen – es ist aber auch eine andere Renditeannahme möglich.

| Eingabe | Display | Erklärung |
|------------------|------------------------|--|
| SHIFT Raten p.a. | VOR 0.00 | Einschalten der vorschüssigen Zahlungsweise. |
| 12 Raten p.a. | VOR 12 P.A. | Monatliche Zahlungen. |
| 37 Jahre | VOR JAHRE 37.00 | 37 Jahre Laufzeit. |
| 6 Zins eff. % | VOR ZINS e 6.00 | Effektivzins von 6%. |
| 0 Start | VOR START 0.00 | Keine Einmalanlage zu Beginn. |
| 160 +/- Rate | VOR RATE -160.00 | Monatlich werden 160 Euro in den privaten Sparvertrag gespart. |
| Ende | VOR ENDE 252'225.63 | Berechnung des Endvermögens. |

Wir wissen nun aus den vorigen Berechnungen, dass das Vermögen im Riester-Vertrag 9,11% höher sein muss, um eine gleiche Verrentungshöhen zu gewährleisten. Demnach 275.203,38 Euro, also 22.977,75 Euro mehr.

Dieser „Nachteil“ soll durch die Förderung in der Ansparphase ausgeglichen werden. Wir wissen hier: In den Riester-Vertrag fließen Eigenbeitrag (jährlich 1.920 Euro), Zulagen (174,54 Euro p.a.) und fiktiv Steuerrückerstattungen (574,46 Euro p.a.). Letztere werden zwar nicht in den Vertrag eingezahlt, wir tun aber mal so, da es ja dem Sparer zurückfließt. Insgesamt fließen jährlich 2.669 Euro, umgerechnet 222,42 Euro monatlich.

| Eingabe | Display | Erklärung |
|--------------------|------------------------|--|
| 222.42 +/- Rate | VOR RATE -222.42 | Monatlich fließen in den Riester-Vertrag 222,42 Euro. |
| Ende | VOR ENDE 275'203.38 | Notwendiges Endvermögen von 275.203 Euro. |
| Zins eff. % | VOR ZINS e 4.95 | Berechnung des Effektivzinses. |

Demnach muss der Riester-Vertrag eine Rendite von nur 4,95 Prozent erreichen, um den Nachteil der vollständigen Besteuerung der Renten wett zu machen. Gegenüber dem privaten Sparvertrag demnach 1,05 Prozent weniger.

Nun der Blick auf die Kostenunterschiede der Policen. Der Privatvertrag hat Effektivkosten von 1,13 %, der Riester-Vertrag 1,65%* – also ein Unterschied von 0,52%. Bei diesen Effektivkosten sind auch schon die Fondskosten berücksichtigt. Die höheren Kosten beim Riester-Vertrag sind aufgrund der höheren Fondskosten. Die Differenz von 0,52% verringern den vorigen Vorteil des Riester-Vertrags von 1,05%.

Somit bleibt der Riester-Vertrag mit 0,53% im Vorteil (=1,05 ./ 0,52).

Demnach müsste die Privatrente eine Überrendite von 0,52% erzielen, um das gleiche Vermögen des Privatvertrags zu erreichen. Sprich: Der ETF muss gegenüber dem Riester-Garantiefonds eine Mehrrendite von 0,52% erzielen, um effektiver zu sein.

* Hier ist zu beachten, dass die Effektivkosten beim Privatvertrag auf Grundlage von 6 % ermittelt wurden, beim Riester-Vertrag hingegen bei einer Wertentwicklung von 5 %. Hier kann es zu geringen Unterschieden kommen.

LÖSUNG 8

Netto-Beitragssatz der Angebote bei gegebener Wertentwicklung

Eine interessante Sichtweise ist auch der Netto-Beitragssatz und die gesamten Kosten der Angebote anhand der Beiträge. Sprich: Welcher Beitrag ist notwendig, um mit einer Wertentwicklung von 6% das hochgerechnete Kapital der Versicherung zu erhalten. Hierzu ist wieder Software, Finanztaschenrechner oder Formel in Excel notwendig.

Privatvertrag

| Eingabe | Display | Erklärung |
|------------------|------------------------|---|
| SHIFT Raten p.a. | VOR 0.00 | Einschalten der vorschüssigen Zahlungsweise. |
| 12 Raten p.a. | VOR 12 P.A. | Monatliche Zahlungen. |
| 37 Jahre | VOR JAHRE 37.00 | 37 Jahre Laufzeit. |
| 6 Zins eff. % | VOR ZINS e 6.00 | Wertentwicklung von 6% in der Hochrechnung des Privatvertrags. |
| 0 Start | VOR START 0.00 | Keine Einmalanlage zu Beginn. |
| Ende | VOR ENDE 215'811.00 | Endvermögen der Hochrechnung. |
| Rate | VOR RATE -136.90 | Berechnung der notwendigen durchschnittlichen monatlichen Rate. |
| | | |

Es ist beim Privatvertrag eine durchschnittliche Monatsrate von 136,90 Euro notwendig, um das von der Condor hochgerechnete Endvermögen zu erreichen. Da 160 Euro gezahlt werden, sind vice versa 23,10 Euro Kosten. Ein Kostenanteil von 14,44%.

Riester-Vertrag

| Eingabe | Display | Erklärung |
|---------|------------------------|---|
| Ende | VOR ENDE 195'834.00 | Endvermögen der Hochrechnung im Riester-Vertrag. |
| Rate | VOR RATE -124.23 | Berechnung der notwendigen durchschnittlichen monatlichen Rate. |

Beim Riester-Vertrag sind lediglich 124,23 Euro notwendig. Beim Riester-Vertrag fließen jedoch nicht nur 160 Euro monatlich in den Vertrag, sondern auch die Zulage von 174,54 Euro jährlich (entspricht 14,55 Euro monatlich). Demnach also insgesamt 174,55 Euro Monatsbeitrag. Wenn jedoch bei einer Wertentwicklung von 6% 124,23 Euro notwendig sind, dann sind 50,32 Euro reine Kosten pro Monat. 28,83% gehen damit pro Beitragszahlung an Kosten weg. Hier muss man spätestens Zugeben: Die Kosten bei Riester sind hoch. Möchte man jedoch die Förderung erhalten, muss man diese Kosten „zähneknirschend“ hinnehmen.

Lösungshilfe – Exkurs zur Annahme einer sinnvollen Investmentrendite

Welche Annahme hinsichtlich der Vermögensaufteilung muss (kann) getroffen werden? Die Riesterrente muss eine Beitragsgarantie zum Ende der Laufzeit sicherstellen. Alle Sicherungsverfahren führen dazu, dass weniger in die Wachstumskomponente (Aktien) investiert werden kann (s. auch Ausgaben 2012-6 bis 2013-3 Artikelserie von Dr. Kriebel zu Garantiesystemen).

Mit welcher zu erwartende Rendite kann man für Renten, Garantiefonds, Aktienmarkt in den kommenden dreißig bis vierzig Jahre arbeiten?

Die Herausforderung bei allen Riesterangeboten (oder auch bAV Angeboten) ist die verlässliche Einschätzung über die Aktienquoten. Da die Anbieter die Beiträge zum Rentenbeginn garantierten müssen, haben Sie die Pflicht in die Anlagegestaltung „regulierend“ einzugreifen um Verluste zu beschränken oder zu vermeiden. Hieraus ergibt sich in der Finanzplanung eine nicht unerhebliche Unsicherheit in der zu erwartenden Vermögensentwicklung. Bekanntlich hat die Asset Allokation sowie die Kosten einen sehr großen Einfluss auf die Wertentwicklung des Vermögens. In dem hier vorliegenden Fall liefert der Garantiefonds zum Teil sehr hohe Aktienbeteiligungen. Jedoch ist der Betrachtungszeitraum mit zehn Jahren (in denen der Aktienmarkt historisch betrachtet eher sehr gut lief) ein relativ kurzer Zeitraum. Zumal die Jahre 2007/2008 unbeachtet bleiben. Der Garantiefonds der DWS wird nach dem CPPI Verfahren gemanagt. Es kann bei einem entsprechend großen Vermögen und auch entsprechend hohen Garantielevels durchaus auch die Gefahr bestehen, dass wie bei DWS Flexpension, ein Cash-Lock entsteht.

Es gibt Anbieter, da zeigt die Erfahrung im Policenbestand, dass die Aktienquoten bei 50-60% bei Kunden mit einem Alter um die 30 liegt (z.B. Allianz). Da aus der Finanzmarktforschung belegt ist, dass Garantie und maximale Rendite sich ausschließen legen wir in unserer Betrachtung einen erwarteten Aktienwert von 50-60% zu Grunde.

Bei heute Ende 50-jährigen liegt die Aktienquote bei 10%, bei Anfang 40-jährigen bei ca. 40-35% bei der Allianz).

Berechnung

| Assetaufteilung | Riester | Privatrente |
|----------------------|---------|---|
| Aktien | 30-60% | 100% |
| Renten/Deckungsstock | 70-40% | 0% (wobei gegen Ende vermutlich sinnvollerweise im Rahmen eines Ablaufmanagements der Aktienanteil reduziert wird – sofern eine Verrentung angestrebt wird) |

Folge für die zu erwartenden Renditen

| | |
|-------------------------------|------------|
| Aktien historisch langfristig | 8-10% p.a. |
| Renten historisch langfristig | 3-5% p.a. |

| | Riester | Privatrente |
|--|---|-------------|
| Rendite aus Aktienanteil | 2,4-6,0% (= 8 x 30%) untere Spannweite (=10 x 60%) obere Spannweite | 8-10% |
| Rendite aus Rentenanteil | 1,2-3,5% (=3 x 40%) untere Spannweite (=5 x 70%) obere Spannweite | 0% |
| Gesamtrendite Investment vor Versicherungskosten | 5,9-7,2% p.a. | 8-10% p.a. |

Für den Markt darf man eher den unteren Wert annehmen (Angebote mit einem langfristigen Aktienanteil von 60% sind eher sehr rar. Die Erfahrung zeigt, dass die Werte (auch je nach Verlauf der Aktienmärkte) sich reduzieren.

Auch wenn die Condor (oder auch WWK) heute zum Teil sehr hohe Aktienquoten aufweisen, so ist noch nicht ganz klar, wie die Garantiemodelle die Investments bei größeren Marktschwankungen aussteuern. Das Jahr 2018 war ein erster guter Testlauf für die Modell (wir können am Fondsfaktenvergleich sehen, dass die Condor recht Aktiennah geblieben ist).

LÖSUNG 9**Fazit**

Als Erstes muss gesagt werden: Riester ist vom Grunde her nicht schlecht, aber auch nicht gut vom Gesetzgeber konzipiert, da eine Kapitalgarantie – vielleicht politisch gewollt – gefordert wird. Bei langfristigem Sparen macht die Garantie den Vorteil von Riester kaputt. Die Garantie ist gesetzlich gefordert, sodass Anbieter hier viel Arbeit haben und sich diese natürlich vergüten lassen. Diese Kosten hat wiederum der Sparer zu tragen, sodass weniger für ihn überbleibt. Man kann also von gesetzlich gewolltem Nachteil bei Riester sprechen. Gerade langfristige Sparer können bei Riester große Nachteile haben. Wie immer: Garantien kosten Geld. Kein Nachteil ohne Vorteil – die staatliche Beitragsgarantie ist Finanzmathematisch ab Laufzeiten von über 15 Jahren unnötig. Psychologisch gibt Sie jedoch gerade konservativeren Kunden die Sicherheit sich auf Aktien einzulassen.

Flexibel ist Riester sicher nicht, aber dafür sicher (Hartz-IV-Schutz, Kapitalschutz, staatliche Förderung). Hier muss der Kunde entscheiden, was er will. Möchte er später lieber Leibrenten anstatt Einmalzahlung, dann aber doch im privaten Sparvertrag Garantiefonds, so wäre auch der private Vertrag weniger sinnvoll, da das Konzept bei Riester schon gegeben ist und es hier Zuschüsse gibt. Achten Sie darauf, was der Kunde letztendlich will.

Wenn Sie vergleichen und dem Kunden Alternativen darstellen, bzw. ihn entscheiden lassen, sollten Sie genau auf die Zahlen in den Angeboten achten. Man muss hier zugeben: Hier hilft oft das PIB (Produktinformationsblatt) mehr weiter als die weiteren Zahlen und Zahlenvarianten der Angebote.

In unserem Beispiel unterstellen wir beim Vergleich eine 100% Aktienquote. Finanzmathematisch ist eine maximal hohe Aktienquote durchaus wünschenswert – jedoch gibt es viele Kunden die das von ihrer persönlichen Risikobereitschaft nicht aushalten werden und damit auch im Vorfeld besser beraten wären, eine geringere Aktienquote zu wählen (was zu einer geringeren Rendite des privaten Vertrages führen würde). Auch ist die staatliche Förderung

im Gegensatz zur Investmentrendite als sehr sicher anzusehen. Hier kommt Riester den Kunden mit höherem Sicherheitsbedürfnis entgegen.

Bitte vergessen Sie nicht – auch wenn Sie „Investmentprofi“ sind – ihr Kunde ist es im Zweifel nicht und die meisten Kunden wollen und werden sich mit den Investments bis zur Rente nicht mehr auseinander setzen (außer es kommt zu hohen Wertschwankungen in den jährlichen Policeninformationen) – hier kann weniger, langfristig mehr sein.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rechnen!

Prof. Heinrich Bockholt

Institut für Finanzwirtschaft

Legiastr. 32, 56073 Koblenz

Telefon: 02606-1289, Telefax: 02606-861

E-Mail: info@prof-bockholt.de

www.prof-bockholt.de

Stellvertr. Vorsitzender des Bundesverbandes

Finanz-Planer e.V. Oldenburg

Verband der unabhängigen Finanz-Experten (BFP)

Hoyersgang 63, 26122 Oldenburg

Telefon: 0441-1805238

Telefax: 0441-1805239

E-Mail: info@bfp-online.de

www.bfp-online.de

Werner Dütting

Dipl.-Betriebswirt (FH)

Geschäftsführer und Redakteur

des Beratungsbriefts

***Hier auch Info zu
Alexander Sindermann?***